

FL-Postulat über Familienzulagen abgelehnt

Acht Stimmen konnte das FL-Postulat für zielgerichtete Familienzulagen für sich gewinnen und wurde damit nicht überwiesen. Zu sehr würde dadurch das Familienmodell mit Kitas gefördert, zu wenig die anderen.

Von Ramona Banzer

Vaduz. – Für die meisten Abgeordneten verfehlte das Postulat der Freien Liste das Ziel einer vernünftigen Familienpolitik. Die Freie Liste forderte die Regierung auf, zu prüfen, wie viel Geld in der Familienausgleichskasse (FAK) übrig bleibt, wenn der Kreis der anspruchsberechtigten Personen auf verschiedene Zulagen auf Erziehende mit geringem Einkommen und Vermögen eingegrenzt wird. Aber bereits da fing die Diskussion an: Was heisst geringes Einkommen? Die Freie Liste masse sich zwar nicht an, eine Grenze zu ziehen. «Dies zu entscheiden, ist

Sache der Regierung», sagte der FL-Abgeordnete Thomas Lageder. Trotzdem äusserten sich einige Abgeordnete sehr kritisch dazu, geringes Einkommen zu definieren. So etwa der VU-Abgeordnete Christoph Beck: «Es ist schwierig, eine Grenze zu ziehen, die den Staat einerseits entlastet und andererseits nicht die Falschen trifft.» Der FBP-Abgeordnete Wendelin Lampert argumentierte ebenfalls in diese Richtung: «Meine grosse Befürchtung ist, dass durch dieses Postulat der Mittelstand ein weiteres Mal auf der Strecke bleibt.»

Problem Berufs-Wiedereinstieg

Die Freie Liste schlägt weiter vor, die frei werdenden Mittel Kitas zur Verfügung zu stellen. Das Argument der FL-Abgeordneten Thomas Lageder, Helen Konzett Bargetze und Wolfgang Marxer, dass dies nur eine mögliche Variante sei, liessen einige Abgeordnete nicht gelten. «Was mich im Postulat stört, ist dass die frei werdenden Mittel gleich für Kitas genutzt werden



«Wieso wird nie daran gedacht, dass das Kita-Modell nicht das einzig selig machende ist?» Der VU-Abgeordnete Christoph Beck sieht das FL-Postulat nicht als zielführend an.

Bild Archiv/Daniel Schwendener

sollten. Wieso wird nie daran gedacht, dass dies nicht das einzig selig machende Modell für Familien ist?», so Christoph Beck.

Unterstützung fand die Freie Liste mit ihrem Postulat von der VU-Abge-

ordneten Judith Öhri. Sie stimmte mit der Begründung zu, dass «eine Frau nur in der Theorie nach Familie wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen kann. Hier wäre auch die Wirtschaft gefordert.»